

Bündnis AgiEL – AtomkraftgegnerInnen im Emsland

22.5.2019

Pressemitteilung

Mahnwache von AtomkritikerInnen am Atomkraftwerk Emsland:

„Strahlung bei Revision bis zu 160 mal höher als im Normalbetrieb. RWE verschweigt Strahlungsgefahr!“

Eine Gruppe von AtomkritikerInnen forderte am Mittwochabend während einer Mahnwache vor dem Werkstor des Atomkraftwerks Emsland den Betreiber RWE auf, geheime Messdaten über radioaktive Strahlung der Anlage zu veröffentlichen. Sie verlangte, den Brennelementwechsel zu stoppen und das KKE umgehend stillzulegen. Für die Sicherheit der durchweg friedlich verlaufenen Veranstaltung mit 10 TeilnehmerInnen sorgten 7 Polizeibeamte und 2 Mitarbeiter des Staatsschutzes.

Radioaktive Strahlung: Hohe Tagesspitzenwerte beim AKW-Brennelementwechsel

Schon bei einem einzigen Brennelementwechsel wird bis zu einem Drittel der jährlich abgegebenen Menge an radioaktiven Edelgasen und bis zu 50% der Jahresabgabe an radioaktivem Jod innerhalb weniger Tage über den AKW-Kamin abgelassen und in die Umgebung verteilt. Das belegte die ARD-Sendung Plusminus bereits am 21.06.2011. Die ARD-Recherchen bauen auf Nachforschungen der Ärztevereinigung IPPNW (Internationale Ärzte zur Verhütung des Atomkriegs und in sozialer Verantwortung) auf und bestätigen die These, dass die Brennelementwechsel gefährlicher sind als bisher angenommen. **Die Tagesspitzenwerte der radioaktiven Strahlung in der Abluft sind in Zeiten der Revisionen bis zu 160 mal höher als an "normalen" Betriebstagen.** (Quelle: Strahlentelex Nr. 598-599 / 2011)

Der emsländische Umweltmediziner Bretschneider, Mitglied des Arbeitskreises Atomenergie der IPPNW, empfiehlt deshalb, dass Schwangere und Kleinkinder sich insbesondere zu Beginn der Revision nicht in der Nähe von Atomkraftwerken aufhalten sollten, da Ungeborene und Kleinkinder besonders empfindlich auf die Strahlung reagieren. **Eine signifikant erhöhte Rate an Kinderkrebs- und Leukämieerkrankungen im Umfeld von Atomkraftwerken ist inzwischen wissenschaftlich belegt** (Quelle: KiKK-Studie, Bundesamt für Strahlenschutz, BfS).

Die tatsächlichen Emissions-Spitzenwerte werden vom Betreiber allerdings geheim gehalten. Veröffentlicht werden lediglich über einen längeren Zeitraum gerechnete Mittelwerte, die naturgemäß immer niedriger ausfallen als die realen Maximalwerte. Auch dies entspricht voll und ganz der hinlänglich bekannten Vertuschungs- und Verschleierungstaktik der Atomindustrie.

„Grenzwerte sind rein politische Werte. Sie sagen nichts über ein tatsächliches medizinisches Risiko aus. Gerade im Zusammenhang mit radioaktiver Strahlung ist es strategische Augenwischerei seitens RWE, sich auf die Einhaltung von Grenzwerten zu berufen. Jede Dosis an radioaktiver Strahlung birgt ein gesundheitliches Risiko, egal ob ein Grenzwert unter- oder überschritten wird. **Lingen ist dem erhöhten Kinderkrebs- und Leukämierisiko schon seit Jahrzehnten ausgesetzt, damit muss jetzt Schluss sein!**“, so „Bündnis AgiEL“.

Das „Bündnis AgiEL – AtomkraftgegnerInnen im Emsland“ fordert die RWE als Betreiberin des AKW Emsland zur Veröffentlichung der tatsächlichen Strahlungsspitzenwerte auf, die während der Brennelementwechsel in der Abluft gemessen wurden. Weiterhin fordert es den Betreiber auf, den geplanten Brennelementwechsel zu unterlassen und das AKW sofort stillzulegen. Das „Bündnis AgiEL“ fordert die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen und setzt sich für eine zukunfts-, umwelt- und sozialverträgliche Neuausrichtung der Stadt Lingen ein.

Es unterstützt die „Lingen Resolution“ mit ihrem Zusatz zur Erhaltung der Arbeitsplätze (<https://bbu-online.de/AK%20Energie/Aktuelles%20AK%20Energie/Lingen-Resolution%202019.pdf>) und erwartet von der Stadtverwaltung eine klare Positionierung gegen die Atomindustrie und für den Schutz der Bevölkerung

Kontakt Bündnis AgiEL: Alexander Vent, Tel.: 01575 9690000, buendnis.agiel@web.de

